

Posenbau – Leicht gemacht



Posenbauen aus Styrodur/ Styrofoam

Erstellt von:

GeMi

Januar 2014

Vorwort:

Lieber Leser,

dies hier ist weniger als „Anleitung“ zu verstehen, sondern mehr als Inspiration, um später selbst mit den Posen zu experimentieren. Wir geben euch hier nur einige Anregungen, wie man Posen selbst herstellt, doch wird sich wahrscheinlich jeder selbst Gedanken machen, wie man welchen Arbeitsschritt noch optimieren kann.

Materialien:

Allgemein benötigt werden:

- Eine Bohrmaschine
- 2-Komponenten-Kleber (am besten Uhu schnellfest) – normales Uhu geht aber auch
- Ein Block Polystyrolschaum also Styrofoam oder Styrodur oder so (3x3x10; für die Posenaufsätze)
- Draht (Blumendraht oder besser VA-Draht, 0,8 – 1 mm)
- Holzreste (optional) für die Halterungen/Drechselbank
- Fahrradspeiche (2,3 mm)
- Motorradspeiche (oder eine dickere Fahrradspeiche ca. 3 mm)
- 2 kleine Drahtstifte
- Lack (optional)

Benötigt für eine Pose werden:

- Ein Block Styrodur/ Styrofoam (3x3x10)
- Ein Boomtube (von bleigussformen-shop.de unter →Zubehör) oder Schaschlikspieße aus Bambus

Das Startmaterial:



Das Startmaterial: Rosa-violettes Styrodur

Das ist unser Startmaterial: Rosa-rotes Styrodur. Wir empfehlen aber das blaue, etwas härtere Styrofoam.

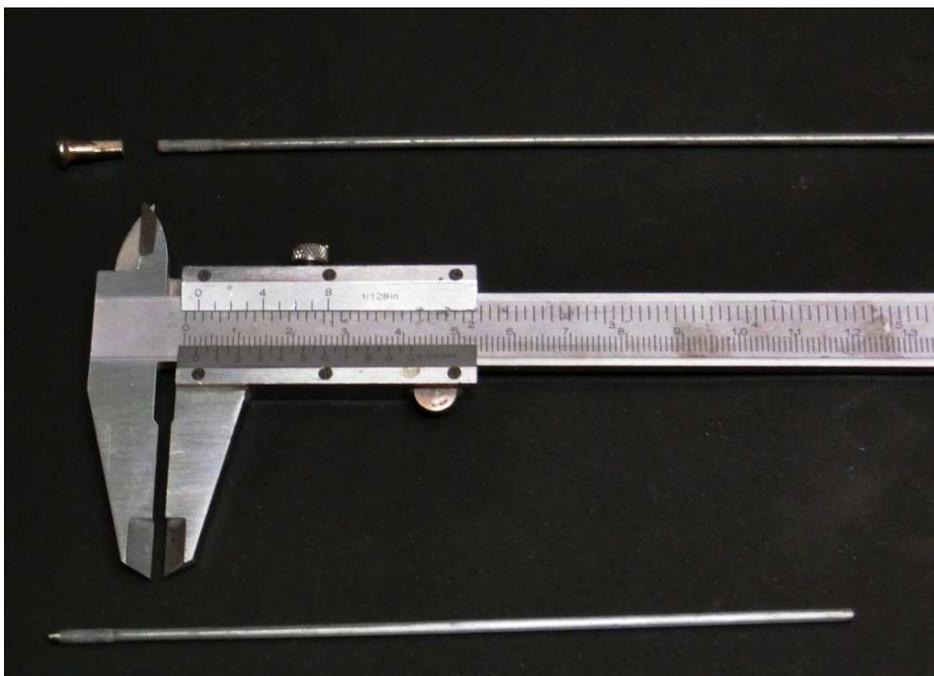
Das Material (im weiteren Verlauf hier: quadratisch ist. Styrodur) wird in Blöcke von einer Kantenlänge von ca. 3cm x 3cm x 10cm geschnitten (s. Bild). Die 10cm Länge können variiert werden... Wichtig ist aber, dass die kleine Fläche (vorne)

Weiter geht's mit den Halterungen:

Hier kommen die Speichen ins Spiel:

Die Fahrradspeiche wird benötigt, um die Styrodur-Blöcke zu bohren.

Die Motorradspeiche ist dann später die Achse, auf der sich das Styrodur dreht und gedrechselt wird.



Durchmesser
2,3 mm

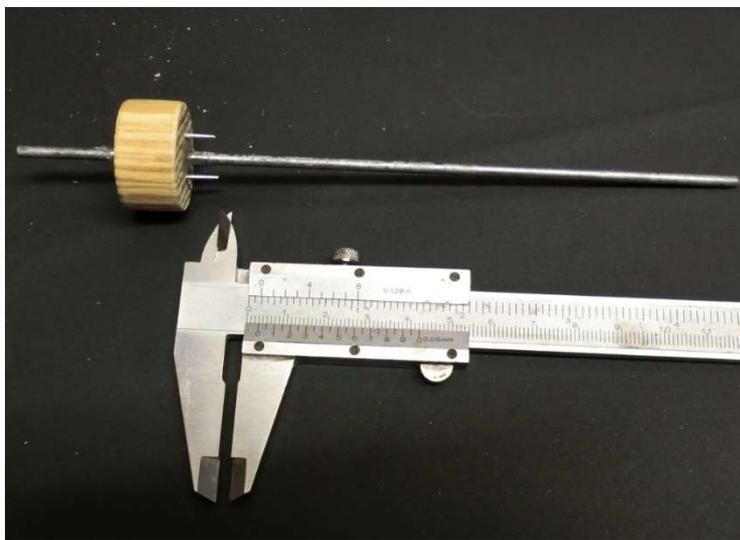
Die Speichen. Die untere ist schon angespitzt...

Zuerst wird die Fahrradspeiche angespitzt. Dazu mit der Bohrmaschine und einem Metall-Schleifaufsatz die Spitze an der Gewindeseite „anspitzen“. Von der Speiche noch ein Stück abschneiden, warum kommt später (ca. 5cm).

Dasselbe mit der Motorradspeiche machen.

Dann eine Holzscheibe mit einer Breite von ca. 1,5 cm und einem Durchmesser von ca. 2,7 cm (Wir haben einfach ein Stück dieser Holzgardinenstangen abgeschnitten – ein Stück vom alten Besenstiel geht auch) und die zwei Drahtstifte bereitlegen.

In die Holzscheibe die zwei Nägel hämmern, jeweils gegenübergesetzt und die Köpfe abkneifen. Dann die Holzscheibe durchbohren und auf die Speiche kleben.



So sollte die zweite Speiche (die Motorradspeiche) später aussehen...

Als nächstes wird die Drehbank einsatzbereit gemacht. Wie die gebaut wird, wird in dieser Anleitung nicht weiter erläutert. Wir denken aber, dass das folgende Foto selbsterklärend ist...



Unsere Bohrmaschinen-Gepowerte Drehbank

Der Abstand von der Speiche zur Schiene beträgt 1,5cm (also die Hälfte von der Höhe unseres Styrodur-Blocks). Sprich, die Höhe der Schiene beträgt:

So vorbereitet können wir zum zweiten Schritt gehen:

Die Bohrung:

Jetzt können wir richtig anfangen:

Wir werden die Styrodur-Blöcke durchbohren.

Dazu einfach einen Block auf die Schiene legen und die Bohrmaschine anschmeißen. Den Block dann langsam auf die sich drehende Achse schieben und wieder herunterziehen. Die Schwierigkeit hierbei ist, gerade zu bohren.



Hier können wir unseren Makita-Akkuschrauber einspannen, z.B. für die Crestingarbeiten mit langsamerer Umdrehung

Hier werden die Styrodur-Blöcke durchlöchert.

Die fertigen Blöcke sollten so aussehen:



Die fertigen Styrodur-Blöcke

Jetzt kommen wir zum „spaßigen“ Teil:

Das Drehen:

Ja: Jetzt fertigen wir die Posenkörper!

Dazu erstmal die eckigen Blöcke annähernd rund formen/schneiden. Am besten mit dem Cuttermesser.



Das Rundschneiden der Styrodur-Blöcke

Jetzt die Motorradspeiche, also die mit der Holzscheibe, in die Bohrmaschine einspannen. Auf die Achse einen präparierten Styrodur-Block schieben und die Bohrmaschine wieder anschmeißen.



Diese Halterung benutzen wir als Auflage zur „dreheln“ und später als Anlage für die Crestingarbeiten (das Bemalen der Antennen)

So sollte der Aufbau aussehen.

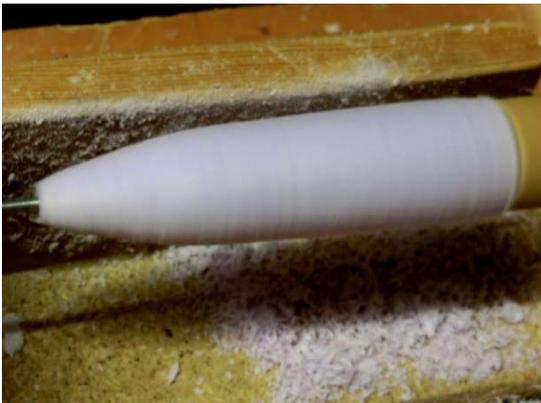
Das Brett hinter der Achse dient als Auflage.

Mit dem Stecheisen, oder (optional) mit dem Cutter den Posenkörper formen:



Das Stecheisen nur leicht daran halten:
Sonst haut man Schrammen ins Styrodur.

Wenn der Posenkörper fertig ist, sprich so aussieht:



Dann den Posenkörper mit Schleifpapier, „schleifen“.



Wenn der Körper einigermaßen glatt ist, mit Stecheisen und Schleifpapier hinten (am dicken Ende) den Posenkörper auch abrunden, so dass ein rundes Ende entsteht:



Wichtig: Nicht die Nägel, die den Styrodur-Block fixieren treffen!!!

Den (fast) fertigen Posenkörper noch mit Schmirgelpapier nacharbeiten und dann ist der Posenkörper fertig.



So sollte der fertige Posenkörper aussehen...

Jetzt den Posenkörper abnehmen und einen neuen Block aufspießen.
Aus diesem werden jetzt die kleinen „Posenköpfe“ geformt.

Dazu das ganze Prozedere von vorn, doch den Block etwas dünner formen.



Der dünnere Styrodur-Block.

Um die „Posenköpfe“ zu formen, mit Schleifpapier einzelne Segmente schaffen:



Der Styrodur-Block in einzelne Segmente zerteilt.

Jetzt mit Schmirgelpapier Rundungen formen, sodass die Segmente die Form von Posenköpfen erreichen.



Die fertigen Segmente.

Ein verarbeiteter Styrodur-Block reicht für etwa sechs Posen (wenn nichts schiefeht).

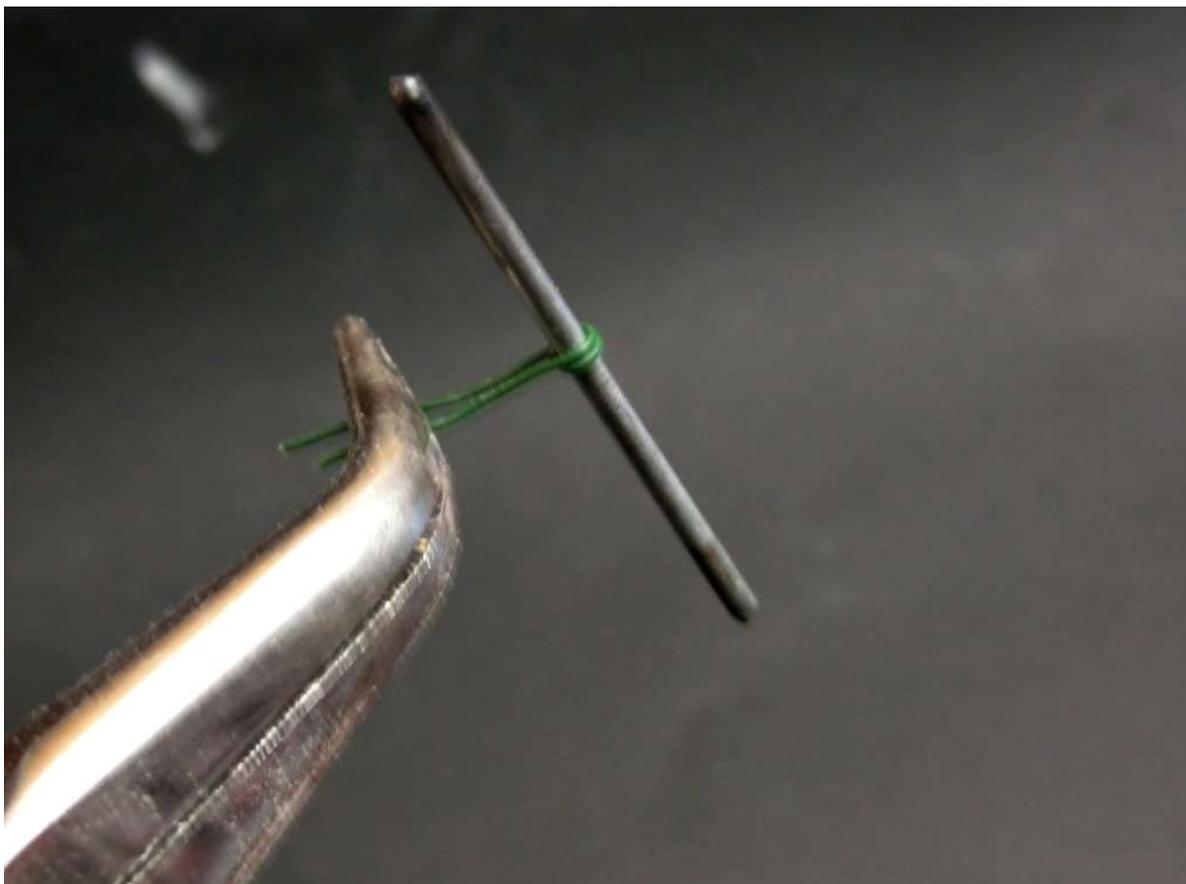
Dann hätten wir das Bohren auch geschafft, weiter geht's mit...

Dem Kleben

Genau, wir kleben die Pose in diesem Arbeitsschritt zusammen.

Dazu müssen wir erstmal Ösen formen, an denen die Pose später an der Schnur befestigt wird.

Dazu ein Stück Draht (ca. 5 cm) nehmen und es einmal um das Stück Speiche wickeln und ein zweites Mal darum schlagen.



Die Öse.

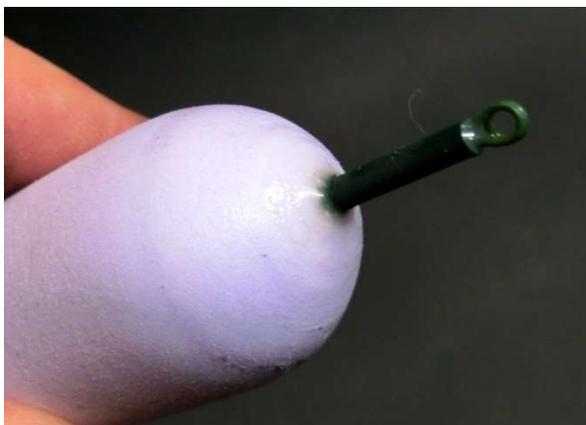
Jetzt an die namensgebene Arbeit, das Kleben...

Am Besten zuerst die Materialien bereitlegen:
Den Posenkörper, den Posenkopf, die Öse, einen Boomtube und den Kleber:



Die Materialien.

Den Kleber anrühren, und die Pose zusammenkleben. Die Öse reinkleben und bei Bedarf mit Garn umwickeln.



Die fertige Pose.

Damit ist die erste Pose fertig!

Doch lassen sich mit dieser Methode noch andere Posenarten herstellen.

Ein Beispiel hierfür ist die **Feststellpose**.

Dazu einen weiteren fertigen Posenkörper und einen weiteren Posenkopf nehmen.

Auf dem Posenkörper mit Filzstift (oder was anderem) eine vertikale Markierung anzeichnen (wie auf dem Bild zu sehen, damit ihr die Pose nachher wieder richtig zusammenkleben könnt).

Den Posenkörper zerschneiden, und zwar das obere Viertel vom unteren Rest trennen (da wo ihr die eine Öse haben wollt...).



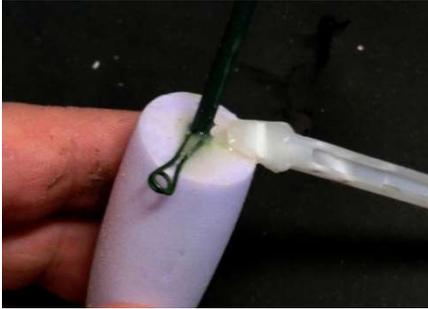
Die zertrennte Pose mit Markierung.

Dann noch eine Öse formen, doch die unteren Enden abknicken:



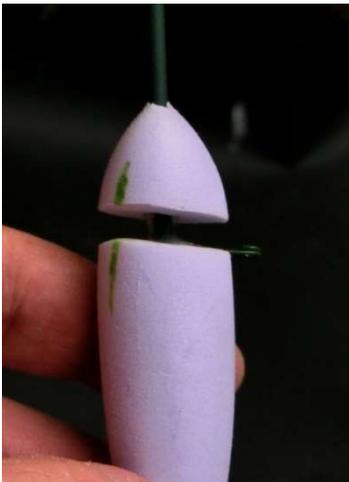
Die Öse mit abgeknickten Enden...

Den unteren Teil des Posenkörpers auf einen Boomtube kleben. Die Öse mit den Enden in das Styrodur drücken und festkleben:



Das Ankleben der Öse.

Schließlich den Kleber auf der ganzen Oberfläche (oben) auftragen und das Oberteil des Posenkörper auf die Boomtube stecken und herunterziehen, sodass die Markierungen übereinanderliegen.



Aufpassen, dass die Markierungen aufeinanderliegen.

Die beiden Teile mit Gummibändern fixieren, bis der Kleber ausgehärtet ist.



Die, mit Gummibändern fixierte, Pose.

Wenn der Kleber ausgehärtet ist, ist die Pose fertig. Wer mit normalem Uhu, oder Uhu Styroporkleber klebt, braucht keine große Wartezeit und kann auf die Gummifixierung verzichten.

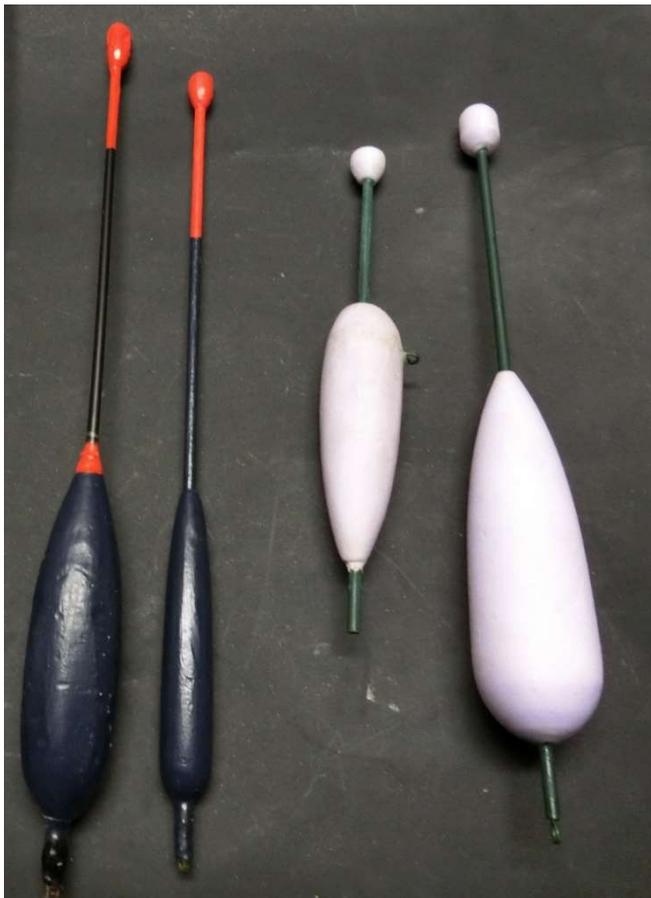
Die Posen können dann lackiert werden, doch das ist nicht nötig, da Styrodur kein Wasser zieht.

Wir zum Beispiel lackieren die Posen immer erst mit Voll- und Abtönfarbe und dann mit Klarlack. Für die Antennen nehmen wir Leuchtfarbe aus dem Modellbau.

Man sollte bei Lacken immer darauf achten, dass sie Styopor/-dur/-foam NICHT angreifen...

Im Zweifel vorher ausprobieren.

Hier haben wir euch noch mal ein paar Posen als Vergleich abfotografiert:



Die Posen als Vergleich...

Die linken Posen sind schon seit ca. einem Jahr in Gebrauch.

Und hier noch ein Foto, das zeigt, wie man eine Öse an die Pose „schnürt“:



Die gebundene Öse. Die Pose hat schon einige Druckstellen, die aber der Funktionalität keinen Abbruch tun. Die Bindung wurde mit Epoxi-Kleber überzogen.

Damit wären wir auch am Ende unserer kleinen Anleitung gelangt.

Wie bereits am Anfang gesagt, wird sich wahrscheinlich jeder Gedanken machen, wie welcher Arbeitsschritt noch besser zu bewerkstelligen ist.

Diese Anleitung wurde heruntergeladen von www.georg-merse.de

Vielen Dank, dass ihr unsere kleine Anleitung gelesen habt und Petri Heil

wünschen

Michi und Georg